

Erfahrungsbericht

Gynäkologie-PJ in Vietnam 15. Januar – 6. Mai 2018, Tu Du Hospital/Hochiminh-City

Vorwort

Im Jahre 2017 machte ich meine Famulatur 10 Wochen lang in dem oben genannten Krankenhaus, was mir sehr gut gefiel. Da ich von der vietnamesischen Medizin weniger wusste als von der deutschen, nahm ich mir vor, einen Teil des PJs ebenfalls in meiner Heimat zu absolvieren.

Organisation

Die Tatsache, dass ich das PJ in Vietnam als Vietnamesin machte, brachte mir große Vorteile. Ich konnte den Vorlesungen, die auf Vietnamesisch gehalten wurden, mühelos folgen und mich um die Patienten in ihrer Muttersprache in der Weise kümmern, wie ich es in Deutschland gelernt hatte und wie es in Vietnam leider bisher nur in Ausnahmefällen gemacht wird.

Auch diesmal bewarb ich mich in dem oben genannten Krankenhaus wieder per E-Mail, was erneut schnell und unkompliziert vor sich ging. Als Unterlagen brauchte ich wieder ein Bewerbungsschreiben, eine Kopie meines Passes, ein Empfehlungsschreiben der Universität, eine Motivationsbegründung und den Lebenslauf. Mit dem Krankenhaus kann man sich wie besonders auch mit den jungen Ärzten auf Englisch verständigen. Ich bewarb mich 6 Monate vor Beginn des PJs direkt bei der Sekretärin des Direktors des Krankenhauses (thuky.bgd@tudu.com.vn).

In der Zeit meiner Tätigkeit musste ich dem Krankenhaus monatlich 200,-\$ Gebühren bezahlen. Ein Visum benötigte ich nicht. Der direkte *Flug* Frankf. a.M. – Vietnam kostete mit Vietnam Airlines rund 1000,- €. Das Zimmer, das ich in Saigon selbst suchen und dann mieten musste, kostete 200,- € im Monat. Es gibt billigere Zimmer, die dann aber schlecht ausgestattet oder sogar sehr primitiv sind, sehr weit vom Krankenhaus entfernt und laut sein können. Saigon ist die teuerste Stadt in Vietnam. Hilfe bei der Zimmersuche kann man eventuell auch von der Sekretärin bekommen.

Krankenhaus

1) Übersicht:

Das Tu Du Hospital ist das größte gynäkologische Krankenhaus in Süd-Vietnam. Es gehört zum Hochiminh-City Gesundheitsbereich. Es untersteht dem Gesundheitsministerium. Es ist das führende Zentralkrankenhaus im Bereich Gynäkologie, verantwortlich für 32 Provinzen und Städte. Die Kranken kommen also aus allen Teilen Vietnams. Gerade komplizierte Fälle aus Süd – und Mittel-Vietnam werden hierher überwiesen. Schwerpunkte sind Geburtshilfe, Kinderwunsch und onkologische Gynäkologie, außer Brustkrankungen. Das Krankenhaus hat 1200 Betten und ca. 2200 Mitarbeiter; 350 sind Ärzte (16%) und 1400 sind Krankenschwestern und Hebammen (63%).

In einem Jahr werden ca. 242000 ambulante Fälle behandelt. Es gibt 95000 stationäre Geburtshilfen, darunter 66000 Geburten, das sind durchschnittlich 185 am Tag, und 46% davon erfolgen per Kaiserschnitt.

In der stationären Gynäkologie gibt es pro Jahr 32000 Fälle, bis 100 gynäkologische OPs am Tag.

Die Anzahl der Totgeburten beträgt ca. 1%, verursacht durch Fehlbildung, Unterentwicklung oder zu frühe Frühgeburt.

Das Krankenhaus ist auch das größte Kinderwunschzentrum Vietnams: 2900 IUI-Fälle und 2100 IVF-Fälle im Jahr. Die Erfolgsrate von IVF beträgt ca. 45 %.

2) Aufenthalt:

Meine Arbeitszeiten waren von 7.30 bis 11⁰⁰ Uhr und von 13⁰⁰ - 16.30. Die freiwilligen Nachtdienste waren von 16.30 bis 11⁰⁰ am nächsten Tag. Vor den Arbeitszeiten gab es auch hier wieder die täglichen Frühbesprechungen.

Das Besondere war, dass mir sehr viel Verantwortung übergeben wurde: Ich durfte sehr viel nicht nur in der Praxis zusehen, sondern bekam auch eigene Patienten, an denen ich Untersuchungen und Anamnesen durchführte. Eine ebenfalls große Verantwortung übernahm ich bei den Geburten. Ich durfte selbst Kinder zur Welt bringen und anschließend den Dammschnitt vernähen. Man registrierte sehr wohl, dass ich ständig anwesend war und großes Interesse an permanentem Lernzuwachs hatte. Da sich dadurch zwangsläufig mein Können erweiterte, durfte ich immer öfter als 1. Assistentin bei Kaiserschnitten fungieren. Selbstverständlich war bei allem, was ich tat, ein Arzt anwesend, was aber mein Verantwortungsbewusstsein nicht verringerte.

Anders als in Deutschland übernehmen die Schwestern nur die medizinische Versorgung und die Angehörigen der Patienten übernehmen die Pflege. Dazu übernachten die Angehörigen auch im Krankenhaus. Ein Zimmer ist für bis zu 20 Betten eingerichtet.

Ich besuchte, wenn auch aus Zeitmangel weniger häufig als in meiner Famulatur, die Vorlesungen für die Studenten. Sie wurden auf Vietnamesisch gehalten und waren manchmal umfangreicher als in Deutschland, z.B. in Gynäkologie, das ein Pflichtfach im Staatsexamen ist. Chirurgie, Innere und Pädiatrie sind neben Gynäkologie Schwerpunkte des Medizinstudiums.

Es gibt zahlreiche Beziehungen des Krankenhauses zu Krankenhäusern und Universitäten in Europa, Amerika und Australien. Viele Studenten kommen jährlich von diesen Universitäten ins Krankenhaus, um hier zu hospitieren oder ein Praktikum zu machen.

Versicherungswesen

Das Versicherungswesen in Vietnam unterscheidet sich von dem in Deutschland. Die Leistungen der Krankenversicherungen sind nicht so umfangreich wie bei uns in Deutschland und vor einer Leistung muss diese privat vom Patienten bezahlt werden und die Krankenkasse erstattet dann den Betrag. Auch deshalb können sich nicht alle eine Krankenversicherung leisten. Eine Zwangsmitgliedschaft gibt es nicht.

Leben in Vietnam

Für den Fall, dass man es einrichten kann, sollte man Land und Leute kennenlernen, denn Patienten lassen sich natürlich am besten aus ihrem sozialen Kontext heraus verstehen und dieser wird auch durch die Geographie gebildet. Selbst wenn man die Sprache nicht spricht, kann man durch Freundlichkeit, Gestik und Mimik viel von den Menschen erfahren, die im Allgemeinen dem Fremden gegenüber aufgeschlossen sind. Gastfreundschaft ist in der Regel eine Selbstverständlichkeit und somit ist es nicht schwer, auch ohne Sprachkenntnisse Kontakte zu knüpfen und zu Kenntnissen über die Vietnamesen zu kommen.

Vietnam hat eine Küstenlänge von über 3000 km Länge und ein interessantes Inland. Die Menschen unterscheiden sich wie in Deutschland voneinander in den einzelnen Regionen durch etwas andere Sitten und Dialekte, aber es gibt wie ebenfalls in Deutschland etwas typisch Nationales, die vietnamesische Kultur, die man exemplarisch entdecken kann. Je mehr man von der vietnamesischen Kultur weiß, um so sicherer kann man mit den Patienten adäquat umgehen.

Fazit

Die Arbeit in diesem Krankenhaus war sehr interessant, weil mir sehr viel geboten wurde und ich arbeitsintensiv alles wahrnahm, was sich mir bot. Das war wegen des heißen und feuchten Klimas mitunter nicht wenig anstrengend, aber es war eine große Bereicherung.

Ein großes Glück war die Möglichkeit, mit Ärzten, Krankenschwestern, Hebammen und Patienten unkompliziert sprechen zu können. Die meisten von ihnen waren sehr nett, aber es gab natürlich auch Menschen, bei denen man diplomatisch Konzessionen machen musste, um Situationen nicht eskalieren zu lassen. Das gehört nun einmal zum Beruf dazu.

Die mir überlassene Verantwortung hat mich sicherer gemacht und mir zugleich praktisch viel vermittelt. Die große Anzahl der Patienten trug zu dieser Möglichkeit sicher bei.

Der Aufwand hinsichtlich der zu bewältigenden Formalitäten ist wesentlich geringer als in Deutschland. Vielleicht ist das auch ein Grund, warum der Krankenhausbetrieb trotz der vielen Patienten stressfreier verläuft als in deutschen Krankenhäusern.

Dieses PJ in Vietnam war ein großes Erlebnis und ein bedeutender Gewinn für mich. Ich kann es mit gutem Gewissen weiterempfehlen.